

**Anekdotisches:**

## 1. Herstellung der Fotomasken im WPU-Kunst Jg.8:

Die Schüler meines Wahlpflichtkurses 8. Jahrgang sind gerade "mitten in der Pubertät" und taten sich folglich zunächst schwer mit dem Thema "Identität / Masken".

Bevor die später in der Aufführung verwendeten Fotomasken auf Anregung der Bühnenbildnerin Evi Wiedemann mit viel Begeisterung erstellt und verfremdet wurden - Schüler lassen sich doch gerne fotografieren - wurden Gipsmasken hergestellt. Das gegenseitige "Eingipsen" der Gesichter mit Gipsbinden entwickelte sich dann schnell zu einer sehr lustigen Aktion, bei der man sich zwangsläufig näher kam. Zufällig kam an diesem Tag ein neuer Schüler in die Gruppe, der gleich vereinnahmt wurde und sich auf einen Schultisch legen musste, um seinen Gipsabdruck machen zu lassen. Als Entschädigung durfte er dann die Lehrerin eingipsen.

Die Schülerin, deren Fotomaske für die Aufführung vervielfältigt wurde, zeigte sich zunächst nicht begeistert, ihr Porträt so häufig auf der Bühne zu sehen. Kommentar: Voll peinlich. Letztlich fühlte sie sich dann aber doch sehr geehrt, einen so entscheidenden Beitrag geleistet zu haben.

2. Aus dem Kunstunterricht der KG 10/6  
Gestaltung der Kostüme / T-Shirts

Während die Schülerinnen und Schüler der KG 10/6 im Kunstunterricht an freien Entwürfen für die Gestaltung eines T-Shirts als Kostüm experimentierten, hatte ein Schüler die Idee, die Rückseite der T-Shirts mit je einem großen Buchstaben des Schulnamengebers Hermann von Helmholtz zu gestalten. Je ein/e Schüler/in bekam ein T-Shirt und einen Buchstaben zugeteilt, das er/sie nach einem eigenem Entwurf und mit Hilfe verschiedener Materialien wie selbstklebenden Folien, div. Stoffen (Filz), Fellen, Federn, Wolle, Schleifen usw. gestalten sollte.

Diese Idee wurde im szenischem Spiel wie folgt realisiert:  
Aus einem Standbild heraus setzte sich zum Schluss der Aufführung aus Schülerinnen und Schülern, die sich nacheinander in einer Reihe nebeneinander mit den Rücken zu den Zuschauern aufstellten, der Name Hermann-von-Helmholtz-Schule zusammen.

## 3. Schülerkommentare aus dem WPU-Darstellendes Spiel Jg.10

- Es geht los
- alles ist ruhig
- die Musik geht an
- wir laufen zur Bühne
- die Zuschauer sind gespannt, aber Halt!

Die Aufführung ist nur das Ergebnis von sehr viel Arbeit und von sehr vielen am Projekt beteiligten Menschen. Nicht nur der Theaterkurs hat viel geleistet. Die Techniker z.B. haben viele Effekte eingeführt und alles was wir brauchten wie: Musik, bestimmtes Licht und Nebel zur richtigen Zeit eingesetzt. Die Musiker haben uns Live-Gesang geliefert und unserer Kunstkurs hat uns so ein „Hammer-Bühnenbild“ gemacht. Der Theaterkurs hat aber nicht nur während der regulären Unterrichtsstunden gearbeitet, nein, wir haben auch anderen Unterricht für die Proben geopfert. Es hat sich gelohnt!

Der Auftritt war einfach der „Hammer“. Das Gefühl, als wir an den Zuschauern vorbei gelaufen sind, war einfach unbeschreiblich. Die Aula war überfüllt. Es war eine super Stimmung und es wurde viel gelacht. In den Proben haben wir alles noch so hingegenommen, als wäre es nichts Besonderes, doch spätestens beim Einlass der Zuschauer, wussten alle, jetzt wird es ernst! Da ich persönlich schon ein wenig Erfahrungen im Darstellenden Spiel habe – ich habe schon in der Grundschule an einer Theater- AG teilgenommen – war ich noch nicht so aufgeregt. Aber als das Licht ausging, war es auch bei mir soweit. Es lief alles „supi“. Wir haben die Zuschauer begeistert. Am Schluss hielt ich noch eine Rede. Ich wollte mich einfach bei allen bedanken. Am meisten bei Frau Krämer. Sie ist eine super Lehrerin, die uns das alles ermöglicht hat. Danke.

## Stephanie Wolter KG 10/4

Ich persönlich bin fasziniert was wir in so kurze Zeit geleistet haben. Durch dieses Projekt haben ich und viele andere ihr Selbstbewusstsein gestärkt. Es war mein erster großer Auftritt, und die Aufregung war dementsprechend groß. Wir haben viel Anerkennung bekommen, auch von Experten wie einer Reporterin von der Presse, die ein Artikel über uns schreiben wird und anderen, die unser Aufführung gesehen haben.

## Emre Menküç KG 10/1

Ich fand die „Helmholtz-Oper“, war das tollste Projekt in meiner gesamten Schulzeit. Es gab einen Zusammenhalt zwischen den Schülern aus den 9. und 10. Klassen, den ich bis jetzt noch nie so erlebt habe. Wenn man mal nicht weiter wusste, hat man sich gegenseitig weitergeholfen und neue Ideen entwickelt. Sogar mit den Leuten, die man nicht mochte, bildete man ein Team. Keiner hat sich gegen die Arbeit gestellt. Manche Schülertexte, die auf der Bühne vorgetragen wurden, haben mich sehr ergriffen, wo es um Tod ging, weil ich auch schon ein Todesfall im Freundeskreis erlebt habe. Auch die Szene, in der ich gespielt und die ich mitentwickelt habe, fand ich, war wie aus dem Leben gegriffen, da ich oft schwangere Teenies sehe. Es war ein Theaterstück aus purem Ernst und gleichzeitig eine Komödie. Ich würde jederzeit wieder an so einem Projekt teilnehmen. Das hat mein Selbstvertrauen gestärkt. Ich habe so viele Lobe bekommen, die meine ursprünglichen Zweifel völlig verfliegen lassen haben. Das haben wir aber nicht nur uns zu verdanken, sondern auch unserer Darstellendes Spiel Lehrerin Maggie Krämer, genau wie der Bühnenbildnerin Evi Wiedemann und dem Regisseur Dirk Schulz.

## Jessica KG 10/6

Meine Rolle hat mir sehr viel Spaß gemacht, weil ich jemanden spielen durfte, den ich noch nie erlebt habe. (Ich spielte in der Familienszene: „Türkische Familie“, den schwulen Sohn.)

## Zoran KG 10/5

Es fiel uns nicht immer leicht die Konzentration aufzubringen. Wir alle mussten vor der Aufführung ziemlich viele Übungen machen, da wir ja noch totale Anfänger sind. Eine Übung war zum Beispiel: Jeder musste sich einzeln vor die ganze Klasse stellen und etwa 2 Minuten ohne eine Miene zu verziehen alle anschauen. Auch wenn einige Mitschüler gelacht oder Späße gemacht haben, musste man total ernst bleiben. Das war alles andere als leicht. Aber bei den beiden Aufführungen mussten wir vor etwa insgesamt 800 Zuschauern stehen, die auch an bestimmten lustigen Szenen lachten, aber wir mussten ruhig bleiben und durften nicht mitlachen, sonst wäre die Szene kaputt.

## Janine KG 10/6

Ich fand das Projekt total toll. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht mit der Gruppe und den Künstlern zusammen zu arbeiten. Wir konnten uns immer einigen und es gab in der Gruppe keine wirklichen Konflikte. Alles lief einwandfrei. Ich habe das erste Mal in meinem Leben bei einer Theateraufführung mitgemacht und bin sehr positiv überrascht. Ich hätte nie gedacht, dass so ein Projekt so viel Spaß machen kann. Ich würde das gerne wiederholen. Ich habe während dieses Projektes sehr viele neue Leute kennen gelernt und bereue nichts. Ich habe bei Menschen, mit denen man vorher keinen Kontakt hatte, ihre guten Seiten kennen gelernt. Das Projekt hat uns alle einfach näher zusammen gebracht. Das freut mich echt! Ich habe erst etwas Angst davor gehabt, mich auf die Bühne zu stellen, doch im Nachhinein bin ich froh darüber, dass ich es doch getan habe, denn nun habe ich einen Grund und ein Recht dazu zu sagen, dass ich etwas geleistet habe.

## Katharina KG 10/5

Das Projekt „Helmholtz-Oper“ war eine schöne Zeit und am liebsten würde wir sofort wieder auf der Bühne vor den Zuschauern spielen. Wir waren zwar aufgeregt, aber im Nachhinein war das Ganze eine gute Erfahrung und es hat unser Selbstbewusstsein gestärkt.

## Jessi und Lisa

Die Aufführung war sehr schön, es war schön zu spielen und vor allem zwei Mal vor ca. 400 Zuschauern. Die Aufregung war sehr hoch, aber als wir in unseren Rollen waren, war die Aufregung schon weg. Als wir fertig waren mit unserem Auftritt, wurden wir alle sehr traurig. Wir würden gerne noch ein Mal spielen, weil es uns so viel Spaß gemacht hat mit Profis zu arbeiten und vor so vielen Zuschauern zu spielen. Ich würde gerne wieder an so einem Projekt teilnehmen.

Adel KG 10/4

Es hat sehr viel Spaß gemacht mit Dirk, Evi und Frau Krämer zusammenzuarbeiten. Zum Schluss der Aufführung hat man ja gesehen, wie viel Arbeit wir da hinein gesteckt haben und, dass es richtig gut geworden ist.

Tobias Wulfsen KG 10/2

Dieses Projekt hat mich selbstbewusster gemacht! Durch dieses großartige Projekt bin ich offener geworden und es hat mir sehr viel Spaß gemacht. Am Anfang dachte ich, dass nie was wird, diese verschiedenen Ideen und Vorstellungen. Doch Woche für Woche wurde alles klarer. Doch bis es so weit war, war es ein ganzes Stück Arbeit. Ständig haben wir selbst unsere eigenen ausgedachten Szenen, Texte und Rollen geändert bis es uns perfekt erschien. Am Ende war ich stolz auf mich und auf alle anderen auch, dass wir es so gut hinbekommen haben. Die Bestätigung, dass es gut war, haben wir auch von den Zuschauern bekommen und das hat uns so gestärkt, dass wir am liebsten immer wieder auf die Bühne wollen. Die ganze harte Arbeit hat sich gelohnt.

Birgül Baris KG 10/5

Unser Auftritt war sehr schön. Anfangs waren alle sehr nervös, aber als wir in unserer Rolle drin waren, war es sehr schön. Alle fanden unsere Aufführung gut.

Ali KG 10/2

Ich konnte leider nicht an der Aufführung teilnehmen, weil zur gleichen Zeit was andere wichtiges vor hatte. Als ich aber gehört habe was alle, die daran teilgenommen haben, erzählt haben, wäre ich auch gerne dabei gewesen. Während der Aufführung habe ich gehofft, dass alles gut klappt und unsere Gruppe alles gut schafft.

Kai KG 10/6

### 3. Schülerkommentare des WPU- Musik Jg. 9/10

Mir hat das Stück sehr gut gefallen. Gut fand ich, dass es auch witzig war! Ich selbst war als Sängerin beteiligt. Es hat Spaß gemacht für das Publikum zu singen.

Kristina Fogler KG 10/6

Ich fand das Stück toll und lustig. Vor unserem Auftritt war jedoch sehr aufgeregt!

Sarah KG 9/3

Ich finde, dass die „Helmholtz-Oper ganz toll geworden ist. Ich dachte, ich würde mich verspielen, doch ich habe alles richtig gemacht. Ich war zwar aufgeregt, aber doch ging alles gut! Ich habe mich auch gefreut, dass das Theaterstück so gut geworden ist!

Anna KG 9/6

### 4. Kurz vor der Premiere

Eineinhalb Stunden vor der Premiere kommt eine Schülerin auf mich zu und fragt, ob sie schnell nach Neukölln (Rathaus) fahren könne, da sie ihrem Freund noch eine Silberkette kaufen möchte. Ob das nicht morgen ginge - wir hätten ja nun Premiere, sagte ich ihr, worauf

sie mir antwortet, nein, heute ist Valentinstag und nicht morgen! Zudem würde ihr Vater schon an der U-Bahn Station warten, um ihr das dafür dringend benötigte Taschengeld zu überreichen. Nach kurzem Überlegen erlaubte ich es ihr, da die Dringlichkeit, dem Freund etwas zu schenken und die komplizierte Lage des geschiedenen Vaters, der da wartet, um der Tochter das Taschengeld zu überreichen, mich überzeugten. Einzige Bedingung meinerseits war: Sie solle pünktlich und gesund wiederkommen und mir das erstandene Kettchen zeigen. So ist es dann auch geschehen. Sie war glücklich.

#### 5. In den ersten Tagen danach

Ali aus der KG 10/2 erzählt, dass er nach Abschluss der 10. Klasse weiter zur Schule gehen möchte, um das Abitur zu machen.

Tolga aus der 10/5 erzähl, dass er im GS-Unterricht einen Vortrag halten musste und ein Lob über seine verbesserte Präsenz, Stimme und Körpersprache von seinem Lehrer und seinen Mitschülern bekommen hatte.

Ich stelle fest, dass die Schülerinnen und Schülern nach dem Projekt aufmerksamer sind und freundlicher miteinander umgehen.

Ich sehe lauter stolze, fröhliche Gesichter, die zu recht mit erhobenem Haupt durch die Schule schreiten.